



## BBV zu Umweltideologie gegen Tierhaltung

### Beitrag

**BBV-Tierhaltungspräsidentin Christine Singer äußert über die vom Präsidenten des Umweltbundesamts Dirk Messner in einem Interview in der Osnabrücker Zeitung am 24. April 2024 getroffenen Aussagen über Tierhaltung und Fleischkonsum Unverständnis. „Das sind ideologische Hülsen und Forderungen, die jeglicher Grundlagen entbehren“, sagt Singer.**

Der UBA-Präsident empfahl einen Fahrplan zu entwickeln, wie viele Nutztiere in Deutschland künftig noch vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele gehalten werden können und sieht darin für die Betriebe Planungssicherheit. „Die Argumentation, dass ein Abbau der Tierhaltung zur Erreichung dieser Ziele notwendig sei, ist schlichtweg falsch“, kontert Singer. Die ohnehin bereits rückläufige Rinderhaltung in Deutschland trage lediglich einen Anteil von 0,3 % zu den weltweiten Emissionen der Landwirtschaft bei. Im Vergleich zu anderen Sektoren erfüllt Landwirtschaft bereits seit einigen Jahren die verordneten Klimaziele. „Außerdem kann nicht von Planungssicherheit gesprochen werden, wenn die Ziele erreicht werden und dann die Daumenschrauben immer weiter angezogen werden“, kritisiert Singer.

Tierhaltung werde für eine geschlossene und umweltfreundliche Landwirtschaft benötigt, betont die Tierhaltungspräsidentin. Denn regionale Landwirtschaft liefert für den Pflanzenbau wertvollen Wirtschaftsdünger. „Und ganz wichtig: Unsere Wiederkäuer machen die rund 1 Mio. ha Grünlandflächen in Bayern für den Menschen nutzbar und pflegen zu gleich die Kulturlandschaft“, sagt Singer, „das ist für diese Flächen die einzige und damit beste Form, hochwertiges Eiweiß für unsere Bevölkerung zu erzeugen.“ Auch in Nicht-Grünlandgebieten tragen Rinder zur effektiven Nutzung von nicht-essbarer Biomasse bei.

Landesbäuerin Christine Singer: „Ich werde nicht müde bei allen Diskussionen zu einer stärker pflanzenbetonten Ernährung auf den Wert unserer regionalen tierischen Lebensmittel hinzuweisen. Eine bunte Mischung aus pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln ist wichtig, da jede Lebensmittelgruppe bestimmte Nährstoffe enthält, die der Körper für die Leistungsfähigkeit und die Gesunderhaltung braucht. Die Wahlfreiheit bei der Lebensmittelauswahl muss erhalten bleiben. Ernährungsempfehlungen sollten auch die Möglichkeit berücksichtigen, Lebensmittel regional zu erzeugen. Einen bedeutenden Hebel für eine nachhaltigere Ernährung sehe ich in einem

verpflichtenden Anteil an regionalen Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung, in der Reduktion der Lebensmittelabfälle auf allen Ebenen und in einem verantwortungsvollen Konsum durch Ernährungsbildung von klein auf. Mir ist wichtig, dass der Verzehr von Lebensmitteln ein Genuss ist, über den die Menschen selbst entscheiden dürfen.“

**Bericht: BBV – Foto: Hötzelsperger**



### **Kategorie**

1. Land- & Forstwirtschaft

### **Schlagworte**

1. Bayern
2. BBV
3. München-Oberbayern
4. Tierhaltung
5. Weitere Umgebung